

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Kantshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 141.

Donnerstag, 21. Juni 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zuhler frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 7 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Verzug.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 26. Juni 1906, vorm. 11 Uhr,
nimmt im Cafeteria-Restaurant in Gröbba — als Versteigerungsort — ein Wagen (Güterwagen) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 20. Juni 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. Juni 1906 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufschiebbare Sachen ihre Erledigung.
Im Königl. Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Juni 1906. Rtg.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 23. Juni d. J., von vormittags 8 Uhr ab, ge-

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. Juni 1906.

— Das Evangelisch-lutherische Landeskonfitorium hat den Predigtamtskandidaten in Kirchberg i. Sa. Herrn Paul Witz Schneider zum Hilfsgeistlichen für Riesa ernannt, dessen Ordination und Einweisung in nächster Zeit erfolgt.

— Auf das morgen abend im Stadtpark stattfindende Sozial- und Instrumental-Konzert sei nochmals hingewiesen und demselben im Interesse des guten Zweckes recht zahlreicher Besuch gewünscht. Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert im Saale des „Hotel Höpfer“ abgehalten.

— Nächsten Sonntag hält der Niederelbe-Gau in Wermsdorf sein 25. Gauturnfest ab. Nach der Festordnung ist am Sonnabend Festkneipe im „Goldenen Strauß“. Am Sonntag findet früh von 6 bis 8 und um 1/2 10 bis 12 Uhr das Wettturnen und nachmittags das gemeinsame Turnen — Freilübungen, Ringturnen, Spiele — statt. Die Turner Riesa und Umgebung werden Gesellschaftsfahrten benutzen und zwar am Sonnabend 3⁰⁰ nachmittags und am Sonntag 4⁰⁰ früh ab Riesa, letztere nach Dahlen mit anschließender Wanderung nach dem Festorte. Der Zug 11⁰⁰ abends ab Oshag am Sonntag hat Anschluss zu Wermsdorf aus. Möge den Turnern das Wetter zu ihrem Geist und Körper stärkenden Tun hold sein!

— Die Beteiligung an dem gestern vom Gewerbeverein unternommenen Ausflug nach Strebla, zum Besuche der dortigen Ausstellung, war leider eine nur ziemlich schwache. — In seiner letzten Sitzung hat der Verein beschlossen, am Sonntag, den 8. Juli, eine Partie nach Dresden zum Besuche der Kunstgewerbeausstellung zu veranstalten und damit einen Ausflug nach Pillnitz-Weismühle zu verbinden; den teilnehmenden Mitgliedern soll ein Betrag von 1,50 M. aus der Vereinstasse gewährt werden.

— Wie Waldbrände entstehen, konnten die Reisenden des abends um 8 Uhr 27 Min. von Berlin in Röderrau eintreffenden Zuges nur allzu deutlich beobachten. Infolge sehr starken Funkenflugs aus der Esse der Lokomotive fing das linksseitig des Zuges anstehende trockene Gras, die Nadelspreu und Heide an zahlreichen Stellen zwischen Burgdorf und Röderrau Feuer. Ob irgend welcher größerer Schaden dadurch entstanden ist, konnten die Mitfahrenden natürlich nicht mehr sehen. Es war interessant, anzusehen, mit welcher Schnelligkeit die kleinen Brände entstanden. Nach Einfall des Finsterns fing es sofort an ein wenig zu rauchen und bald entwickelten sich bei dem herrschenden Winde kleine Flammen. Auf der Strecke um einige hundert Meter zurückschauend, bemerkte man dann eine Rauchsäule an der andern, die, je weiter sie zurücklagen, um so stärker waren. Hieraus ist zu ersehen, wie nötig es ist, daß die Lokomotiven mit praktischen Vorrichtungen versehen werden, um den Funkenflug nach Möglichkeit einzuschränken, da ja durch Waldbrände sowohl dem einzelnen als auch der Allgemeinheit schon großer Schaden zugefügt worden ist.

— In Bezug auf den Artikel in Nr. 124 d. Bl. betr. das Kupieren der Pferdebesitzer („Einer lächerlichen Mode wegen“) schreibt man uns jetzt aus unserm Leserkreise, daß der Artikel zwar wohlmeinend sei, daß er aber den Zweck nicht erreichen werde, wenn jene

langt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 45 Pfg., sowie das Fleisch mehrerer Schweine zum Preise von 45 bez. 30 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 21. Juni 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Im Gasthause zur Königslinde in Wälsnitz sollen **Dienstag, den 3. Juli d. J.**, von vormittags 1/2 10 Uhr an 121 rm Kief. Knüppel und 238 rm Kief. Keste, aufbereitet als Einzelbölzer und in den Durchforstungen der Abt. 46, 48, 49, 50, 51, 52, 55, 67, Forstorte Kreinitzer Vorderheide, Herrenheide, am Geschloßpark, Jakobstaler und Bohliser Ankauf meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Königliche Forstverwaltung

Königliche Garnisonverwaltung

Tr. P. Zeitzain.

abscheuliche Tierquälerei mit der Mode entschuldigt werde. — Es müßten alle Tierschutzvereine zusammen treten und strenge Bestrafung dieser Tierquälerei verlangen. Wenn so ein armes Tier die Schmerzen des Kupierens und Ausbrennens überstanden hat, so muß es sich von Insekten gestochen lassen, ohne sich wehren zu können, und wird es unruhig, so wird es auch noch gestraft. — Wir hätten gegen ein Vorgehen der Tierschutzvereine in der verlangten Weise durchaus nichts einzuwenden.

— Herr Fabrikbesitzer C. O. Schönherr in Borstendorf ist von Sr. Majestät dem König das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens verliehen worden.

— Dem 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 ist von dem Hauptmann der Landwehr Feldartillerie 1. Aufgebots lange der Betrag von 1000 M. als Schenkung für die beim Regiment bestehende „Stiftung zu Unteroffizieren für Unteroffiziere“ überwiesen worden. Für die rettende Abteilung des genannten Regiments sind folgende Stiftungen errichtet worden: a. von der Stadt Rbnigsbrück eine Stiftung mit einem Kapital von 1000 M., welche als „Stiftung der Stadt Königsbrück zum 100-jährigen Jubiläum der rettenden Abteilung 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12“ bezeichnet worden ist. Die Erträgnisse dieser Stiftung sollen zur Unterfütterung bedürftiger oder Auszeichnung würdiger Unteroffiziere und Mannschaften der Abteilung nach Ermessen des Abteilungscommandeurs verwendet werden; b. von Offizieren, die früher der Abteilung angehört haben, und von Offizieren des Beurlaubtenstandes, die aus ihr hervorgegangen sind, eine „Jubiläumstiftung für Unteroffiziere der rettenden Abteilung 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12“ mit einem Kapital von 8220 M. Aus den Erträgnissen dieser Stiftung sollen würdigen aktiven Unteroffizieren der Abteilung nach Ermessen des Abteilungscommandeurs Unterfütterungen gewährt werden. Se. Majestät der König hat die Annahme der unter b bezeichneten Stiftung genehmigt.

— Der Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates hält, wie schon kurz berichtet, seine Sommer Sitzung am 22. Juni dieses Jahres in Dresden ab. Se. Majestät der König wird die Teilnehmer an der Ausschüßsitzung empfangen und sie mit einer Einladung zur Frühstückstafel am 22. Juni nach dem Reibenschloß zu Dresden auszeichnen. Die Verhandlungen werden sich unter anderem auf folgende Gegenstände erstrecken: 1) Errichtung von Landwirtschaftskammern in den nichtpreussischen Bundesstaaten; 2) Einführung eines Minimaltarifes für Untersuchungen von Düngemitteln, Futtermitteln und Saatwaren bei den landwirtschaftlichen Versuchsanstalten; 3) Stand der mit Hilfe von Reichsmitteln ausgeführten wissenschaftlichen und praktischen Versuche; 4) Neue Probleme auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Kreditwesens; 5) Die Heimstättengesetzgebung in Frankreich; 6) Entwurf einer neuen Eisenbahnverkehrsordnung; 7) Nachrichtendienst und Preisnotierung für Obst in Deutschland; 8) Einführung einer stufenförmigen Umsatzsteuer für Getreidemöhlen; 9) Das agrarische Pachtprogramm.

— Die Generaldirektion der Sächsischen Eisenbahnen gibt bekannt: Vom 1. August 1906 an wird von Fahrkarten, Fahrscheinen und sonstigen Ausweisen über die erfolgte Zahlung des Personalfahrgeldes im Eisenbahnverkehr auf inländischen Eisenbahnlinien eine Reichsfahrtkartensteuer erhoben. Im Binnenpersonenverkehr der Sächsischen Staats-eisenbahnen erhöhen sich in den im betreffenden Reichsgesetze (Reichsgesetzblatt Nr. 31/1906 Seite 642) angeführten Fällen die Fahrpreise um die dafelbst angegebenen Beträge. Im

Zusammenhänge damit treten folgende Neuerungen im Sächsischen Personentarif, Teil II, ein: Die Bestimmungen über die Lösung von Zuschlagkarten werden geändert; hiermit ist eine Verteuerung beim Uebergang in eine höhere Klasse auf eine Kinderfahrkarte in den Fällen verknüpft, wo seither halbe Fahrkarten 4. Klasse ausgegeben worden sind. Ferner wird die Bestimmung über Rundreisekarten für bestimmte Rundfahrten und über Sonntagsfahrkarten, daß zwei Karten 3. Klasse zur Fahrt in 1. Klasse berechtigten, aufgehoben.

— Die sächsischen Realschulen zeigen nach einem Berichte des Vereins Sächsischer Realschullehrer eine höchst erfreuliche Entwicklung. Ihre Gesamtzahl ist um 2, nämlich von 33 auf 35, gestiegen, indem eine neue Realschule mit Realprogymnasium in Chemnitz, sowie die in der Entwicklung begriffene Realschule zu Wölsitz hinzugekommen sind. Von diesen 35 Anstalten erhalten nur 12 keine staatliche Unterstützung, nämlich 4 Anstalten in Dresden, 4 in Leipzig, 2 in Chemnitz, 1 in Zwickau, 1 in Wölsitz. Daneben gibt es noch 6 Privatrealschulen mit der Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-Freiwilligen dienst, nämlich 3 in Dresden und 3 in Leipzig. Die Gesamtzahl aller sächsischen Realschüler betrug am 1. Mai d. J. 10 653 gegen 10 356 am 1. Mai des vorigen Jahres, sie ist also um 297 gewachsen. Von dem jetzigen Schülerbestande entfallen auf die staatlich unterstützten Anstalten 4230, auf die Anstalten ohne Staatszuschuß 1865, auf die Privatrealschulen 1558. Die größte Zahl von Realschülern weist Leipzig auf mit 3140, dann folgt Dresden mit 2513, beidemal einschließlich der Privatanstalten.

— Ein rasch wirkendes Abkühlungsmittel sei in diesen Tagen wieder einmal empfohlen. Anstatt rasch und heftig etwas Kaltes zu trinken und dabei einen Magenkatarrh oder sonst etwas Unangenehmes zu riskieren, fülle man ein Becken mit frischem Wasser und tauche die Hände so tief hinein, daß die Pulsader am Handgelenk, sowie möglichst ein Teil des Unterarmes vom Wasser bedeckt ist. Wenn man die Hände leise bewegt, sodas das Wasser kleine Wellen schlägt, so spürt man rasch gleichsam einen kühlenden Strom durch den ganzen Körper gehen. Zwei Minuten genügen, um eine ausgiebige Abkühlung herbeizuführen, die umso angenehmer ist, als sie zugleich den Durst vertreibt.

—(Wer sein Thermometer fleißig beobachtet, wird gefunden haben, daß die Wärmewirkung der ihn umgebenden Luft nicht immer den Zahlen entspricht, welche die Quecksilbersäule anzeigt, und wiederholt wird ihm die Lufttemperatur drückender und heißer scheinen, als es nach den abgelesenen Graden zu erwarten war. An solchen Tagen sprechen wir von schwüler Luft: Schon bei der geringsten Bewegung bedeckt sich die Haut mit Schweiß, das Atmen ist erschwert, und wir ersehnen den kühlen Wind oder auch das häufig bevorstehende Gewitter, um uns wieder freier zu fühlen. Dieser scheinbare Widerspruch zwischen der wirklichen Lufttemperatur und unserem Empfinden hat seine Ursache in einem ungewöhnlich hohen Wassergehalt der Luft, welcher die Wärmeabgabe seitens unseres Körpers zu einem Teile unterdrückt. Sowohl von der Haut als auch durch die Atmung von der Lunge verdunstet wie fortwährend Wasser, und da zur Verdunstung von Wasser stets Wassermengen aufgebracht werden, welche in diesem Falle der Körper selbst liefert, so verlieren wir in der Form dieser Verdunstung nicht unbedeutliche Mengen Wärme, was an heißen Tagen für unser Wohlbefinden eine Notwendigkeit ist,